

1370 Schwarzenstein, 3369 m

Erstersteigung Oblt. Langer bei der Landesvermessung, 1852 (von S);
A. von Rütther, J. Daum, L. von Barth mit G. Samer, 1858 (von N)

Von N gesehen mächtiger Firnkamm, von dem in die Floite und in den Zemmgrund große Gletscher ausgehen. Nach S entsendet der Schwarzenstein den Trennungskamm zwischen Schwarzenbach- und Rotbachtal, dem die Schwarzenbachspitze, die »Weißen Bretter« und die »Schwarzen Bretter«, sowie der Zwilcher und eine ganze Reihe von begrünten Köpfen entragen. Gehört zu den meistbesuchten Bergen der Gruppe, vor allem wegen der viel gerühmten Aussicht und der verhältnismäßig leichten Zugänge. Für Ungeübte nicht ratsam. Großes Vermessungszeichen; Grenzstein.

■ 1371 Von der Schwarzensteinhütte

I (am NO-Grat), Gletschertour, ab Spätsommer offene Spalten; 1½ Std.; siehe Foto S. 255.

Von der Hütte zunächst nordw. über Schuttstreifen und Firnhalden. Man hält sich jedoch schon vor Erreichen des Trippachsattels links auf das Felsköpfli zu, überschreitet den Firngrat und steigt über die mäßig geneigte Firnhochfläche (Spaltengefahr) südw. gegen den aperaturen NO-Grat an, über den man den höchsten Punkt erreicht.

■ 1372 Über den Trippachsattel

E. Richter, M. und R. von Frey, 1874

I (am NO-Grat), Gletschertour, sehr spaltenreich, für Erfahrene lohnend; 4 Std. von der Greizer Hütte, siehe Foto S. 255.

Wie ►697 zum Trippachsattel. Noch vor der Höhe des Sattels, dort, wo der Firm eben zu werden beginnt, rechts zu kurzem, schmalem Blockhang im rechten Schneeang hinauf, der mit einem Bogen nach S über steilen Firm erreicht wird (im Blockhang Grenzstein mit Stange). Nun westw. über niederen Firngrat auf die Firnhochfläche über dem Schwarzensteinsattel und an deren südl. Rand in sanfter Steigung gegen den Blockgipfel des Schwarzensteins, der wie ►1371 über den NO-Grat erreicht wird.

■ 1373 Von Norden über den Schwarzensteinsattel

I, Gletschertour, 1300 Hm; 5½ Std. von der Berliner Hütte.

Wie ►695 auf den Schwarzensteinsattel. Nun südw. (hier u. U. Spalten!) zum kurzen Schwarzenstein-NW-Grat, der über unschwierige Randklüfte erreicht wird. Weiter zum aus mächtigen Felsblöcken gebildeten Gipfel.



Schwarzenstein von Norden.

■ 1375 Südwestgrat zum P. 3336 im Nordwestgrat

O. Langl, E. Plate, 1895 (im Abstieg)

IV-; 2 Std. von der Schwarzenbachscharte (►693).

■ 1376 Südwestwand

R. Seyerlen mit St. Kirchlner, 1878

III, Eisrinne mit 60°, bei Ausaperung in der Rinne glatte Platten, »größere Schwierigkeiten«; 5 Std. von der Schwarzensteinhütte oder von der Außermoosalm im Schwarzenbachtal (►315).

Zugang: Von der Schwarzensteinhütte auf dem Stabellerweg (►686) ins oberste Schwarzenbachtal und hinauf zum Schwarzenbachkees; hierher auch von der Außermoosalm. Über den Gletscher ins oberste Firnbecken. Hierher auch von der Schwarzenbachscharte (►693).

Route: In der SW-Wand des Schwarzensteins sind von hier drei Schneerinnen sichtbar. Über die Randklüfte in die nördl., 370 m hohe, s-förmig gewundene Rinne und in ihr sehr steil (bis zu 60°) hinauf zwischen die beiden höchsten Erhebungen des Gipfelgrates.

■ 1377 Südsüdostgrat

J. Blüthner mit A. Niederwieser, 1893 (Festschrift DAV-Sekt. Leipzig, 1894, S. 192)

III; vom Stabellerweg (Zu Törla, ►686) 4 Std., von der Schwarzensteinhütte 5 Std.

Aus der Scharte Zu Törla, 2704 m, in langwieriger Kletterei über die lange und zersplitterte Gratschneide der Schwarzenbachspitze, 3254 m, zum Gipfel.

■ 1378 Ostwand

K. Oberarzbacher, V. Gruberi, 1933

III, 250 m Wandhöhe, steinschlaggefährdet; **2 Std. E.**

Zugang: Von der Schwarzensteinhütte nordwestw. über das Rotbachkees (auf dem Normalweg zum Schwarzenstein) bis in Höhe 3150 m. Sodann südwestl. an den Fuß der Felsen der O-Wand.

Route: Über schlechte Felsen gerade empor, nach den ersten 50 m über eine von lockerem Erdreich und Eis bedeckte Zone und über Schneeschilder etwa 50 m empor. Durch einen steilen Kamin und über die Felsen weiter empor an den Beginn eines ziemlich hohen Kamins. Durch ihn empor an den Beginn eines zweiten Kamins, der ebenso durchstiegen wird. Zuletzt über guten, weniger geneigten Fels und einen Schneeang zum Gipfel.

1380 Wolfeskofel, 2050 m

Auch: Wolfskofel. Südlichste Erhebung im langen S-Grat des Schwarzensteins. Gern besuchter Aussichtspunkt.

■ 1381 Von Luttlach

Bez. Am Gipfelaufbau gesichert, Trittsicherheit nötig. **2½ Std.** von der Jausenstation Großstahler, 1200 m (Großstahlhof).

Vom Großstahlhof (►317) 20 Min. auf dem Weg zur Schwarzensteinhütte; bei Wegteilung links. Der Bez. 32 folgend steil nordwestw. hinauf zur Waldgrenze und auf schmalem Steig zum Gipfelaufbau. An Drahtseilen zum Gipfel.

1383 Kreuzkofel, 2420 m

Schöner Aussichtsberg über St. Johann, in dem vom Schwarzenstein südostw. streichenden Kamm, Gipfelkreuz.

■ 1384 Von Süden

Bez., am Gipfelaufbau Stellen gesichert, Trittsicherheit! **3 Std.** vom Ghs. Stallila, 4 Std. von St. Johann.

Wie ►572 zur Kegelgasslalm, 2123 m. Links an der Hütte vorbei und steil im Zickzack in eine kleine Scharte, dann flach zum SO-Grat des Kreuzkofels, wo rechts der Steig zum Gipfel abzweigt. Den Bez. folgend auf ihn. Oder vom Ghs. Stallila über den langen S-Kamm, wobei der Rotberg, 2003 m, überschritten wird. Zwei Passagen gesichert.

1385 Trippachkopf, 3111 m

Breite Erhebung im SW-Grat der Westl. Floitenspitze.

■ 1386 Von Westen

Unschwierig; **¼ Std.** vom Trippachsattel (►695/696/697).

Aus dem Sattel über den Firnhang.

1390 Westliche Floitenspitze, 3195 m

M. von Déchy mit St. Kirchner, 1876 (EO, III).

Beherrschender Talschluss über der inneren Floite. Von W sanfte Erhebung über dem Trippachsattel (►695/696/697). Wild zerrissener Verbindungsgrat zur Östl. Floitenspitze.

■ 1391 Von Westen

I, Firn, Blockwerk; am Firngrat u. U. Wechten! 1 Std. vom Trippachsattel, **1½ Std.** von der Schwarzensteinhütte, 3 Std. von der Greizer Hütte.

Zugang: Wie ►695/696/697 zum Trippachsattel, 3053 m.

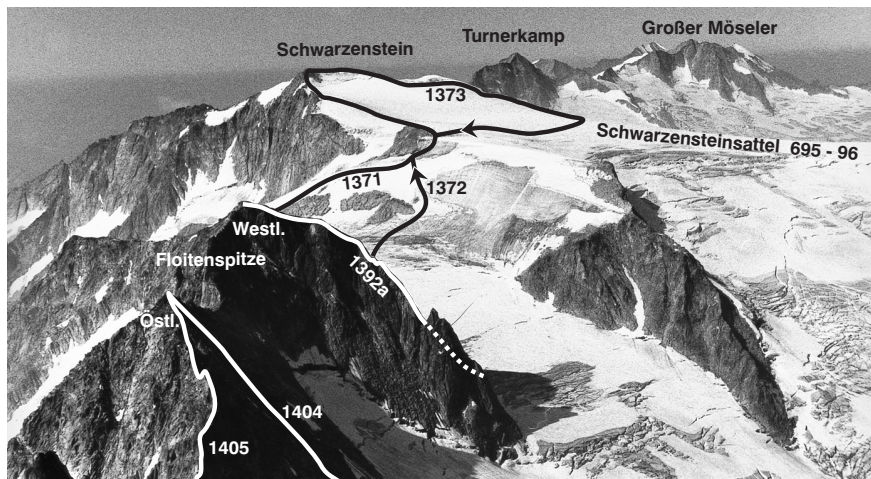
Route: Ostw. über den Firnhang gegen den breiten SW-Grat hinauf und wie ►1386 zum Trippachkopf. Über den Blockgrat zum Gipfel.

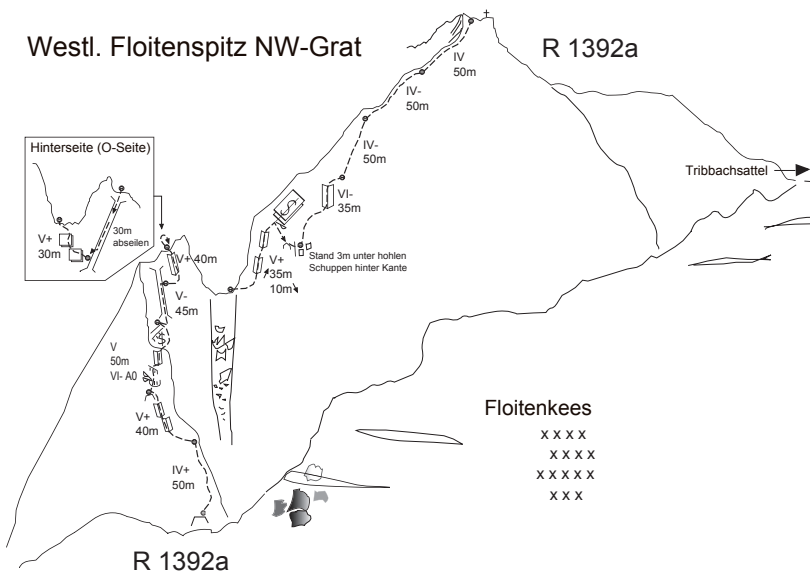
■ 1392a Nordwestgrat-Gesamtgrat

Günter Mitterer, Michael Dornauer, 21.7.1996

VI/A0. Sehr schöne, anspruchsvolle Tour. 4 ZH, 1 SH belassen, KK- und Hakensortiment (vorwiegend Messerhaken) benötigt; Zeit der Erstbeg. **7 Std.**; siehe Topo S. 256, Foto S. 257.

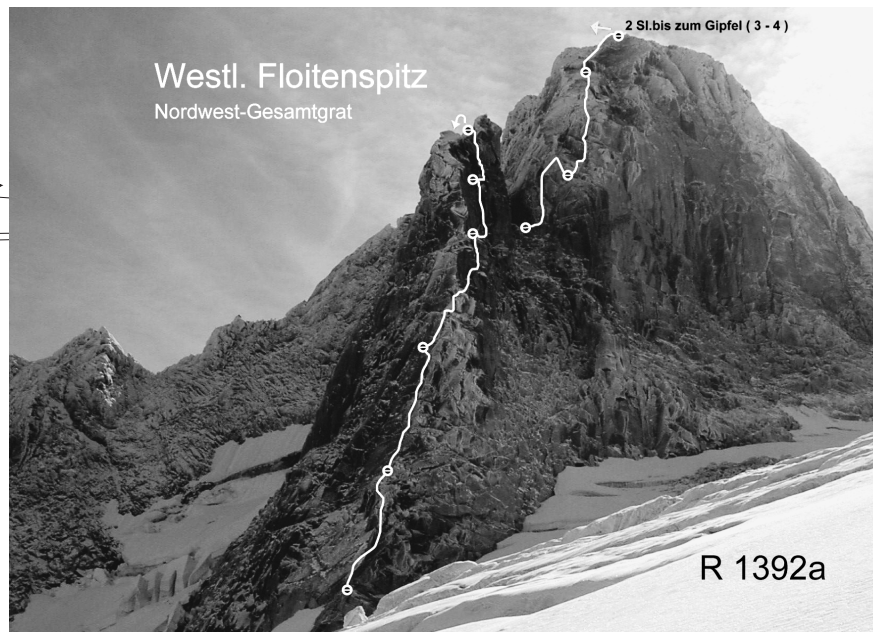
Der Schwarzenstein von Osten, davor die Floitenspitzen.





Übersicht: Der untere Teil des NW-Grates ist ein wuchtiger Turm, welcher mit dreieckiger Felswand vom Floitenkees abbricht. Zustieg von der Greizer Hütte, Einstieg bei ca. 2840 m an der rechten Begrenzungskante dieses Turmes. Links der Begrenzungskante hinauf, wobei in der 3. SL diese nach rechts überklettert wird, um in dem dahinter befindlichen markanten Kamin- und Verschneidungssystem den Pfeilergipfel (Terrasse einige Meter nördl. des höchsten Punktes) zu erreichen. Von dort O-seitig 30 m durch Couloir abseilen zu Stand. Weitere 30 m über Platten aufwärts in die kleine Scharte zwischen Turm und Gipfelaufbau. Von hier direkt über den Grat (in der 1. SL Pendelquergang nach rechts abwärts) über Risse und Platten weiter, wobei die Kletterei zum Gipfel hin leichter wird (der Anstieg ►1392b von Höllrigl/Laimböck verläuft deutlich weiter rechts – südlich – und erreicht den NW-Grat erst relativ kurz vor dem Gipfel, siehe Topo).

Zugang: Wie ►697 am Weg zum Trippachsattel, 2 Std.



Der Nordwestgrat der Westlichen Floitenspitz, vom Floitenkees.

■ 1392b Oberer Nordwestgrat

A. Höllrigl, R. Laimböck, 1934.

V- (eine Stelle), IV+; 6 Std. E (vermutl. Zeit d. Erstbeg.).

Übersicht: Der E beginnt in der Mitte der Schneerinne, die südl. des wuchtigen Turms (►1392a) zum Floitenkees leitet.

Zugang: Wie ►697 am Weg zum Trippachsattel, 2 Std.

Route: Vom Einstieg leitet ein Band steil nach rechts zur Kante des NW-Grates. Über diese Kante sehr griffarm in festem Gestein gerade hinauf, an einer Stelle Seilwurf notwendig, bis zum obersten plattigen Abbruch (IV). Nun Quergang nach rechts unter diesen, bis eine Rippe ungemein ausgesetzt die Rückkehr zum Grat vermittelt (V-). Nun ohne Schwierigkeit zum Gipfel.